

Lehrkanzel und des Seminars für osteurop. Geschichte an der Univ. Wien zuzuschreiben. 1903 wurde L. an die Spitze der neugegründeten Komm. und in den Vorstand der Ges. für neuere Geschichte Österr. in Wien berufen. Seiner Wirksamkeit verdanken Publ. wie die „Archivalien zur neueren Geschichte Österreichs“ und die „Neue Österreichische Biographie“ ihr Entstehen und ihre materielle Förderung. Als Präs. der Zentralkomm. für Kunst- und hist. Denkmale führte er eine Reorganisation der Institution durch, so daß 1911 die neugestaltete Zentralkomm. für Denkmalpflege konstituiert werden konnte. Durch seine vielseitigen hist. Interessen stand er an der Spitze mehrerer Fachvereinigungen und wurde 1914 Ehrenmitgl. der Akad. der Wiss. in Wien. L., ab 1917 erbliches Herrenhausmitgl., Träger zahlreicher in- und ausländ. Auszeichnungen, u. a. Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies, Bailli und Ehrengroßkreuz des souv. Malteser-Ritterordens, übertrug knapp vor seinem Ableben am 30. 3. 1938 die Regentschaft des Hauses, welche er ab 1929 innegehabt hatte, an seinen Neffen Franz Josef II.

L.: *N. Fr. Pr. vom 3. 1. 1907; R. P. vom 27. 8. 1913; Jb. des Hist. Ver. für das Fürstentum L., Bd. 38, 1938; Almanach Wien, 1938; Gotha, Genealog. Taschenbuch der fürstlichen Häuser, 1942; Wer ist's? 1908, 1935; H. Bohatta, Liechtenstein. Bibliographie, in: Jb. des Hist. Ver. für das Fürstentum L., Bd. 10, 1910, S. 70 f.* (Stekl)

Liechtenstein Friedrich Prinz von und zu, General. * Wien, 21. 9. 1807; † Wien, 1. 5. 1885. Bruder des Gen. Franz Prinz v. u. z. L. (s.d.) und des Fürsten Aloys II. v. u. z. L. (s.d.), Onkel des Fürsten Johann II. v. u. z. L. (s.d.), des Vorigen und der beiden Politiker Alfred Prinz v. u. z. L. (s.d.) und Aloys Prinz v. u. z. L. (s.d.); trat 1827 als Lt. beim Ulanenrgt. 2 ein und rückte noch im selben Jahre zum Oblt. im Husarenrgt. 6 vor. In der Folge in verschiedenen Husarenrgt. 1848 zum GM befördert, machte L. den Feldzug dieses Jahres als Brigadier in Italien mit, wobei er sich in den Schlachten von Montanara und La Volta besonders hervortat und 1848 mit dem Ritterkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens ausgezeichnet wurde. 1849 war L. zunächst wieder als Brigadier bei der Armee in Italien eingeteilt, dann kam er als FML (20. 6. 1849) und Divisionär zum Armeekorps Schlik auf den ung. Kriegsschauplatz. Nach Abschluß des Feldzuges wieder als Divisionär

in Italien in Verwendung, ab 1853 Kmdt. des 6. Armeekorps in Wien. 1858–60 wirkte er dann als Kmdt. des 12. Armeekorps und als Gouverneur in Siebenbürgen. 1861–65 war er in gleicher Verwendung im Banat eingeteilt. 1861 Gen. der Kav. 1865–69 kommandierender Gen. in Ungarn. 1869 i. R. L. war 1854–61 Inhaber des Ulanenrgt. 3, dann des Husarenrgt. 13; 1858 Geh.-Rat, ab 1872 lebenslängliches Herrenhausmitgl.

L.: *Wr. Ztg. vom 1. 5. 1885; Armeubl. vom 6. 5. 1885; Streiffleur, Jg. 26, 1885, Bd. 2, S. 1 f.; Alten, Bd. 6, S. 52; Hirtenfeld, Bd. 2, S. 1528 ff.; Lukeš, S. 28; J. Strack, Die Gen. der Österr. Armee, 1850, S. 272 ff.; C. A. Schweigerd, Österr. Helden und Heerführer, Bd. 3/2, 1855, S. 1151 f.; Wurzbach; E. Frh. Riedl v. Riedenau, Geschichte des k. u. k. Ulanen-Rgt. Erz. Carl n. 3, 1901, S. 10, 12; F. Gf. Lanjus, Die erbliche Reichsratswürde in Österr., 1939, S. 103; H. Bohatta, Liechtenstein. Bibliographie, in: Jb. des Hist. Ver. für das Fürstentum L., Bd. 10, 1910, S. 72 f.; K. A. Wien. (Egger)*

Liechtenstein Johann II. (regierender) Fürst von und zu. * Eisgrub (Lednice, Mähren), 5. 10. 1840; † Feldsberg (Valtice, Mähren), 11. 2. 1929. Sohn des Fürsten Aloys II. v. u. z. L. (s.d.), Bruder des Fürsten Franz I. v. u. z. L. (s.d.), Neffe des Gen. Franz Prinz v. u. z. L. (s.d.) und des Vorigen, Vetter der beiden Politiker Alfred Prinz v. u. z. L. (s.d.) und Aloys Prinz v. u. z. L. (s.d.); seine sorgfältige Erziehung stand vorerst unter der Leitung des Anglisten J. Hopfner und wurde später von je einem Prof. der Univ. Bonn und Wien weitergeführt. Stud. in Bonn und Karlsruhe folgten in den ersten Jahren nach dem Regierungsantritt (1858) Auslandsreisen in Begleitung von K. Frh. v. Vogelsang, wobei L.s Streben auf eine möglichst exakte Ausbildung in den verschiedensten Wissensgebieten gerichtet war. Er galt als anerkannter Fachmann und Mäzen auf künstler. Gebiet: unter seiner Leitung wurden die Neuordnung der liechtenstein. Gemäldegalerie durchgeführt und zahlreiche Erwerbungen von hervorragenden Schöpfungen der Malerei, Plastik und Kleinkunst getätigt. Umfangreiche Bilderschenkungen gingen vornehmlich an die Galerie der Wr. Akad. der bildenden Künste, das Mus. der Stadt Wien u. a. m. 1883 wurde die Hauslabsche (s.d.) Kuriositätensmlg. erworben und so vor einer Zersplitterung bewahrt. Im Zuge der Unterstützung wiss. Forschung widmete L. namhafte Beträge dem Pharmakolog. Inst. der Univ. (750.000 Kr.) und der Akad. der Wiss. in Wien (70.000 fl). Er zeichnete als Auftraggeber für die Abfassung der drei-